Prügel, über die er noch dankend quittiere, seien seine Rettung und der Wendepunkt in seinem Leben gewesen. Er war in der That ein guter Schüler geworden, auf dessen Charakter bald kein Schatten mehr lag.

Am Schluß der Unterredung sagte der Doktor noch: „Ich möchte auch über zwei Knaben ihrer Klasse, East und Brown, mit Ihnen reden, die ich eben vorgehabt habe. Was halten Sie von ihnen?“

„Nun, durch übermäßigen Fleiß zeichnen sie sich gerade nicht aus, sie sind auch gedankenlos und übermütig, aber, ich kann mir nicht helfen — ich mag die Jungen gern. Sie sind zwar leichtsinnig, aber imgrunde gute Kerlchen.“

„Das freut mich. Ich bin derselben Ansicht, aber sie machen mir viel Not. Sie sind die Haupthähne bei allen tollen Streichen der Füchse meines Hauses, denn sie sind kecke, lebensvolle Jungen. Es würde mir leid thun, sie auszuweisen, aber hier bleiben lasse ich sie nicht, wenn sie sich nicht ändern, fleißiger und zuverlässiger werden. Noch ein Jahr, und sie können mir bei den kleineren Knaben viel Unheil anrichten. Böses Beispiel verdirbt gute Sitten.“

„Oh, ich hoffe von Herzen, daß Sie sie nicht fortschicken werden,“ bat der Lehrer.

„Nicht, wenn ich es ändern kann. Jetzt aber machen sie mich unbehaglich, denn nach jedem freien Nachmittag muß ich gewärtig sein, einen von ihnen wegen eines dummen, gedankenlosen Streiches durchprügeln zu müssen. Ich fürchte mich geradezu vor ihrem Anblick.“

Sie standen eine Weile schweigend, dann fing der Doktor wieder an: „Sie fühlen gar nicht, daß sie zu arbeiten, in der Schule eine Pflicht zu erfüllen haben; und wie soll man ihnen das beibringen?“

„Vielleicht würde es sie beständiger machen, wenn man Einem von ihnen die Sorge für einen jüngeren Knaben anvertraute. Brown

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/383